

INTERN

die CDU-Stadtverordnetenfraktion informiert

Ausgabe 1/2013



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in den Schulen beginnen die Sommerferien. Viele Familien werden in den Urlaub aufbrechen, um in der Ferne Erholung zu suchen; andere wiederum werden ihre Ferien in der Heimat – hier in Fulda – verbringen.

Auch das politische Geschehen in unserer Stadt wird in den kommenden Wochen in etwas ruhigeren Bahnen verlaufen, da während der Ferienzeit keine Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung und ihrer Ausschüsse stattfinden. Trotzdem wird die CDU-Stadtverordnetenfraktion – einer langen Tradition folgend – auch in diesem Jahr wieder regelmäßig Besuche und Besichtigungen in den einzelnen Stadtteilen durchführen. Die Stadtbegehungen, zu denen alle Interessierten herzlich eingeladen sind, dienen dazu, über das aktuelle Geschehen in unserer Stadt zu informieren, mit den Bürgerinnen und Bürgern im Gespräch zu bleiben, deren Anregungen entgegenzunehmen und diese – wenn möglich – auch umzusetzen. Da die Fraktion hierbei regelmäßig von hauptamtlichen Magistratsmitgliedern begleitet wird, besteht die Möglichkeit, Ihre Anliegen auch gegenüber dem Oberbürgermeister, dem Bürgermeister oder der Stadtbaurätin direkt vorzubringen. Die Begehungen finden an jedem Freitag um 18.00 Uhr während der Ferienzeit statt und werden jeweils vorher in der Tagespresse bekannt gemacht. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Gerhard Stollberg

Vorsitzender der CDU-Stadtverordnetenfraktion

Ranking der TOP-Mittelstädte:

1-Aschaffenburg (BAY)	6-Kempten (BAY)
2-Landshut (BAY)	7-Offenburg (BW)
3-Rosenheim (BAY)	8-Fulda (HE)
4-Bamberg (BAY)	9-Sindelfingen (BW)
5-Ludwigsburg (BW)	10-Göppingen (BW)

(Quelle: GMA-Städteranking 2013)

„Fulda hat eine beachtliche Entwicklung genommen“

Studie bescheinigt Handelstandort sehr gute Noten

In der Studie „Die 50 TOP-Mittelstädte in Deutschland“ legt die Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH (GMA) ein „Städteranking Einzelhandel“ vor, das 106 Städte zwischen 50.000 und 100.000 Einwohner unter dem Aspekt miteinander vergleicht, wo sich Immobilieninvestitionen für den Handel am meisten lohnen.

Fulda belegt bundesweit hier einen beachtlichen achten Rang als beste hessische Stadt. Aus Sicht des Einzelhandels gehört sie damit zu den attraktivsten deutschen Mittelstädten. Wie ist dieses hervorragende Ergebnis für unsere Stadt zu bewerten?



„In Fulda kommt nahezu alles zusammen, was der Stadt eine Spitzenposition im Städtevergleich besichert: hervorragende Arbeitsmarktzahlen, gesunde mittelständische Strukturen, gut ausgebildete Fachkräfte und Unternehmen, von denen einige sogar Weltmarktführer in ihrer Branche sind“, zeigt sich **Gerhard Möller**, seit 2003 Oberbürgermeister und Wirtschaftsdezernent der Stadt, über das hervorragende Abschneiden in der Studie erfreut. Aber auch sonst habe Fulda gerade in den letzten Jahren eine beachtliche Entwicklung genommen, die perspektivisch gute Zukunftschancen biete. Der sehr hohe Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Pendlersaldo – Fulda hat 20.000 mehr Ein- als Auspendler – seien sehr positiv zu bewerten. Nicht minder erfreulich sei das Ergebnis bei der sogenannten Zentralitätskennziffer, die den Einzelhandelsumsatz im Verhältnis zur vorhandenen Kaufkraft analysiert. Mit einem Wert von 200 setze der heimische Handel demnach doppelt so viel um, wie Kaufkraft bei Fuldas Einwohnern vorhanden ist.

Auch wenn die Einwohnerzahl Fuldas kontinuierlich steige und im letzten Jahr die Marke von 65.000 erreicht habe, werde unsere Stadt vom demographischen Wandel nicht verschont bleiben, räumt Gerhard Möller ein. „Hier liegt eine der großen Herausforderungen und Aufgaben der Zukunft.“

„Die Attraktivität einer Stadt ist vergleichbar

mit einem Mosaik mit vielen bunten Steinen; hieran muss ständig gearbeitet, verbessert und ergänzt werden“, malt **Walter Krah**, Vorsitzender des Ausschusses für Bauwesen, Stadtplanung, Wirtschaft und Verkehr ein Bild. Das „Gesamtkunstwerk Innenstadt“ gefalle den Besuchern, da die Zahl der Gäste und Übernachtungen seit Jahren ständig steige. Der Kongressstandort Fulda werde durch das Esperanto wesentlich gestärkt, Gastronomie und Hotellerie profitierten von Messen und den vielen großen und kleinen kulturellen Ereignissen in der Stadt. Ein weiterer gewichtiger Faktor für die Attraktivität Fuldas sei die gute verkehrstechnische Erreichbarkeit auf Straße und Schiene. Im Zentrum Fuldas könne man heute sehr schnell einen Parkplatz finden, großzügige und moderne Tiefgaragen schaffen ein gutes Angebot. Mit Galeria Kaufhof und Karstadt habe Fulda zwei großstädtische Kaufhäuser, so Walter Krah weiter. Viele gute Fachgeschäfte böten einen bunten Strauß von Angeboten. „Und für Handelsprofis gilt zudem eine Tatsache: Wo sich H&M ansiedelt, dort folgen viele kleinere verschiedenartige Anbieter im Tross“, so Krah wörtlich. „Fuldas Innenstadt ist kompakt, die Wege sind kurz. Gastronomie und Cafés beleben die Straßenszene und liefern sich ein qualitätsverbesserndes Rennen um jeden Gast.“

Aufgabe der Politik vor Ort sei es, Rahmenbedingungen und Aufenthaltsqualität ständig zu hinterfragen. Bewohner und Besucher unserer Stadt sollen sich wohl fühlen, so Walter Krah weiter. Die Zustimmung zur Gestaltung des Universitätsplatzes wachse. Momentan werde die untere Bahnhofstraße zur



Fußgängerzone umgestaltet. Gehwege sollen in der Kernstadt neu gestaltet werden, die Begehrtheit des Altstadtplasters werde Stück für Stück verbessert. Viele kleine Einzelmaßnahmen sollen Fulda letztlich noch attraktiver machen. Besonderes Lob findet Walter Krah abschließend für die Stadtgärtnerei: „Was wir im Schlossgarten und in der ganzen Innenstadt an Blumenarrangements erleben, verdient das Prädikat Spitzenklasse.“

„Ich bin sicher, uns wird beides auf einem hohen Niveau gelingen!“

G8 und G9 in der Praxis/Parallelbetrieb im neuen Schuljahr an drei Fuldaer Gymnasien



Helmut Sämann ist Schulleiter der Freiherr-vom-Stein-Schule, dem derzeit größten Gymnasium in Fulda.

Fuldaer Gymnasien erleben zum kommenden Schuljahr einen großen Ansturm. Zwar schicken seit Jahren immer mehr Eltern ihre Kinder auf ein Gymnasium, aber ein wesentlicher Grund für die derzeitige starke Bewerberzunahme ist wohl auch die Möglichkeit zu wählen, ob man in 8 oder 9 Jahren zum Abitur gelangen will, also die Wahl zwischen sog. G8 oder G9. Freiherr-vom-Stein-Schule, Rabanus-Maurus-Schule und die Winfriedschule bieten nun einen solchen Parallelbetrieb an, die Marienschule bleibt bei G8. Welche Fragen und praktischen Probleme sich hieraus ergeben, dazu hat INTERN den Schulleiter des Stein-Gymnasiums, Herrn Helmut Sämann, befragt.



INTERN: Herr Sämann, sind Sie froh, dass das Hessische Kultusministerium den Schulversuch, G8 und G9 gleichzeitig anzubieten, genehmigt hat?

Helmut Sämann: Eindeutig Ja. Ich begrüße die Möglichkeit, beide Varianten anbieten zu können.

1. Das, was wir die letzten 8 Jahre gemacht haben, war ja nicht alles verkehrt. Wir haben G8 an unserer Schule so umgesetzt, dass die Kinder den Schulalltag bewältigen können. Ich denke hierbei an Maßnahmen wie die bessere Rhythmisierung des Schultages durch Doppelstunden, an die Integrierung der Hausaufgaben in den Regelunterricht und an die zugegebenermaßen zu zag-

haften Versuche der Fachschaften, die Lehrpläne zu verschlanken, um dadurch das Stoffpensum für die Kinder erträglich zu machen. Viele der G8-Schüler, die von mir befragt wurden, sagten, sie würden sich – hätten sie die Möglichkeit – wieder für G8 entscheiden. Es gibt eben Kinder, die – etwas flapsig formuliert – noch eine Schippe drauflegen können. Warum sollte man sie durch ein zusätzliches Jahr ausbremsen?

2. Nach der letzten Novelle des Hessischen Schulgesetzes hätten die Schülerinnen und Schüler, die jetzt die Klassen 5 und 6 besuchen, nicht die Möglichkeit gehabt, nach G9 zu wechseln. Ich wollte diesen Kindern und ihren Eltern die Möglichkeit der Wahlfreiheit bieten. Beide Argumentationsstränge haben mich dazu veranlasst, ab dem neuen Schuljahr an dem Schulversuch teilzunehmen. Ich danke den Mitgliedern unserer schulischen Gremien, die meinen Vorschlag mit großer Mehrheit unterstützt haben.

INTERN: Was bedeutet dieses Parallelangebot für eine Schule?

Helmut Sämann: Ab dem kommenden Schuljahr werden an unserem Gymnasium Kinder innerhalb einer Jahrgangsstufe nach unterschiedlichen Lehrplänen unterrichtet werden. Das ist nichts völlig Neues, denn auch in der Vergangenheit gab es Gymnasien, die neben regulären Klassen sogenannte „Turboklassen“ unterrichtet haben. Deren Erfahrungen, auf die wir zurückgreifen können, sind durchweg positiv.

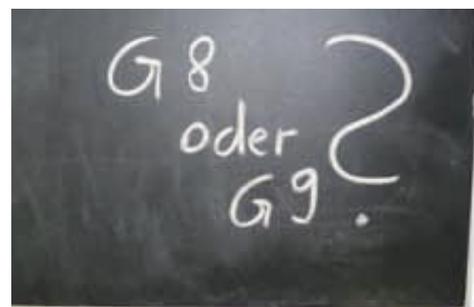
INTERN: Gibt es praktische Probleme, dies umzusetzen? Wie bewerkstelligen Sie den Ansturm?

Helmut Sämann: Mit dem Parallelangebot wird die Organisation des Unterrichts nicht leichter. Ich denke hier hauptsächlich an die Wahl der 2. Fremdsprachen bei zwei G8-Klassen. Wir sind aber ein großes Gymnasium und können diese organisatorischen Probleme im Interesse der Schülerinnen und Schüler meistern.

Zu Ihrer zweiten Frage: Obwohl wir immer noch eine hohe Akzeptanz in der Elternschaft von Stadt und Landkreis Fulda haben und sechs Eingangsklassen bilden, ist die Schülerzahl aufgrund der geburtenschwachen Jahrgänge rückläufig.

INTERN: An der Steinschule haben sich nach Presseverlautbarung 39 Schüler für G8 und 131 für G9 entschieden. Wie beurteilen Sie die eindeutige Präferenz?

Helmut Sämann: Es ist nachzuvollziehen, dass viele Eltern ihren Kindern ein Jahr mehr Schulzeit gönnen, um so verstärkt auch Nachmittagsangebote unterschiedlicher Anbieter wahrnehmen zu können. Auch für Kinder, die ein langsames Arbeitstempo bevorzugen, ist G9 die richtige Wahl. G9 ist aber nicht dahingehend misszuverstehen, dass dort keine Anforderungen gestellt werden. Für mich war es wichtig, für Kinder mit schnellerer Auffassungsgabe ein Angebot in modifizierter G8-Form anzubieten. Ich bin sicher, dass uns beides auf einem hohen Niveau gelingen wird. Wir sind Gymnasium in G8 und G9.



INTERN: Vielen Dank für das Interview. (Das Interview führte Hans-Dieter Alt.)

Neue graue Kästen?

Haben Sie sich auch gefragt, welche neuen grauen Kästen im gesamten Stadtgebiet aufgestellt werden? Nun, im Frühjahr hatte die Deutsche Telekom den Fuldaern schnelles Internet in Aussicht gestellt und angekündigt, bis Jahresende



VDSL-2-Kabel in Fulda und Umgebung zu verlegen, mit denen eine Downloadgeschwindigkeit bis 50 MBit/s in der

Innenstadt und den 24 Stadtteilen erreicht werden kann. Bis dahin werden um die 100 Kilometer Glasfaser verlegt sowie gut 250 neue Kabelverzweiger installiert sein. Letzteres beinhalten die grauen Kästen, die jetzt in ganz Fulda neu gesetzt werden. Bauarbeiten auf den Privatgrundstücken sind für das schnelle Netz nicht notwendig, hier bleibt alles beim alten.

Der Breitbandausbau ist ein wichtiger Standortvorteil für Fulda. Wenn die Deutsche Telekom nach eigenen Angaben einen zweistelligen Millionenbetrag in unserer Region mit diesem ehrgeizigen Netzausbau investiert, zeugt das von Vertrauen in den Standort Fulda. Wir freuen uns aufs schnelle Internet!

„Oberstes Ziel ist die Wahlfreiheit der Eltern!“

Drei Fragen an Dr. Wolfgang Dippel zur U3-Betreuung in Fulda/„Vertrauensvolle Zusammenarbeit“



Dr. Wolfgang Dippel ist seit 2004 Bürgermeister und Sozialdezernent der Stadt Fulda, Andrea Werner ist Mitglied im Ausschuss für Soziales, Familie und Jugend sowie Mutter zweier Kinder.

Am 1. August tritt der Rechtsanspruch der Eltern für die Betreuung der Kinder im Alter zwischen ein und drei Jahren in Kraft. Danach müssen Städte und Gemeinden ein Betreuungsangebot für mindestens 35 % der Unter-Dreijährigen (U3) vorweisen.

INTERN: Herr Dr. Dippel, ist Fulda für diesen Termin gut gerüstet?

Dr. Dippel: Ja, wir arbeiten seit vielen Jahren an diesem Thema und haben die Betreuungsquote von 7,8 % in 2006 auf über 36 % zum 1. August 2013 gesteigert. In realen Zahlen bedeutet das ein Zuwachs um ca. 500 auf dann mehr als 650 Plätze in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege. Wir bieten einen guten Mix zwischen individueller Tagespflege und institutionelleren Krippeneinrichtungen mit unterschiedlichen Altersmischungen und in unterschiedlicher Trägerschaft.

Die Öffnungszeiten sind in der Regel umfassend an jedem Werktag von ca. 7.15 bis 16.30 Uhr oder länger, so dass auch Betreuungsmöglichkeiten für Vollberufstätige gegeben sind. Die Qualität ist hoch, bei den Personalstandards liegen wir etwas über den Vorgaben des Landes. Oberstes Ziel und wichtigste politische Vorgabe ist es, die Wahlfreiheit im

Bereich Bildung, Erziehung, Betreuung zu gewährleisten! Wir sind auf einem guten Weg, dies mit einem Versorgungsgrad von fast 37 % zu erreichen und damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter zu stärken. Übrigens öffnen wir ab September auch eine Kindergartengruppe am Samstag!

INTERN: Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den „freien Trägern“?

Dr. Dippel: Wir arbeiten vertrauensvoll mit den freien Trägern zusammen, denen wir im Sinne von Pluralität und Subsidiarität beim Ausbau der U3-Plätze einen Vorrang eingeräumt haben. In den letzten Jahren haben wir die Plätze in städtischen Einrichtungen erhöht, da dies die freien Träger nicht mehr schultern wollten oder konnten. Über Betriebsverträge sichern wir die finanzielle Grundlage der Einrichtungen, in dem wir bei den U3-Einrichtungen freier Träger in der Regel 90 % des Betriebskostendefizits übernehmen.

Die fachliche Entwicklung des Themas erfolgte gemeinsam im Dialog und konsensorientiert. Die Zusammenarbeit ist immer an der Sache orientiert und gestaltet sich äußerst positiv, immer am Wohl unserer Kinder orientiert.



Wir wollen den Ausbau von Betriebskindergärten weiter vorantreiben. Eine Vernetzung kommunaler Aktivitäten als

Hilfe für Alleinerziehende ist ebenso eine Zielsetzung von uns wie auch eine Intensivierung von Elternarbeit insgesamt.

INTERN: Die gesetzlich vorgegebene Betreuungsquote ist ein errechneter Mittelwert. Wie ermittelt Fulda den tatsächlichen Bedarf?

Dr. Dippel: Zum einen gibt es Erfahrungswerte aus anderen Bereichen des sozialen Lebens, die Analogien zulassen. Dabei zeigt sich, dass Fulda einen Bedarf zwischen einer Großstadt und einem Dorf hat, gleichzeitig aber im direkten Vergleich mit anderen Städten ähnlicher Größe einen etwas niedrigeren Bedarf, weil familiäre Strukturen in der Region etwas traditioneller geprägt sind als anderswo. Durch das enorme Wachstum der Hochschule wird dies zum Teil wieder ausgeglichen.

Zum zweiten haben wir Wartelisten in bestehenden Einrichtungen als Referenzwerte, die Hinweise auf den tatsächlichen Bedarf geben.

Und drittens nimmt die Stadt an einer wissenschaftlichen Erhebung teil, die zeitgleich in mehr als 100 Gebietskörperschaften durchgeführt wird, um den Bedarf möglichst exakt zu erfassen. Diese Befragung erfolgt derzeit und konnte auch jetzt erst starten, weil nun die Eckdaten für die Eltern feststehen, Stichwort „Betreuungsgeld“, die Einfluss auf die Bedürfnisse und Bedarfe der Eltern nehmen.

INTERN: Herzlichen Dank für die umfassenden Informationen zum Thema Betreuung.

(Das Interview führte Andrea Werner.)

Zuschussbedarf

- für Betreuung in 2013 insgesamt: ca. 10,3 Mio EUR
- je Kind und Monat:
Über 3-Jährige (Ü3) ca. 300 EUR
Unter 3-Jährige (U3) ca. 700 EUR
- durchschnittlicher Kostendeckungsgrad: ca. 36 %

Für Sie neu im Stadtparlament

CDU-Stadtverordneter stellt sich vor



Sebastian Klingenberg (22), Justizfachangestellter, ledig, ist seit April 2013 Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und des Ausschusses für Soziales, Familie und

Jugend sowie seit März 2011 Mitglied des Ortsbeirats Harmerz.

„Fulda hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einer lebenswerten Stadt entwickelt und wird sich auch in Zukunft weiter entwickeln. Bei dieser Entwicklung möchte ich die junge Generation repräsentieren und die Politik mitgestalten, dass Fulda auch in Zukunft für junge Menschen attraktiv ist.“

Platzangebote

- Unter 3-Jährige (U3): 389
- Über 3-Jährige (Ü3): 2.232
- Tagespflege: 160
- Anzahl der Einrichtungen:
 - städtische 16
 - kirchliche 18
 - sonstige freie 11

Weiter im Gespräch mit den Bürgern



Immer gefragte Gesprächspartner bei den Begehungen: Stadtverordnete und Stadträte der CDU.

Besuchen Sie uns wieder bei den Stadtteilbesuchen der CDU-Fraktion während der Sommerferien! Bleiben Sie mit uns im Gespräch, es gibt immer etwas Neues zu erfahren.

In diesem Jahr werden wir unter anderem in der Innenstadt, im Südend, in Mittel-/Nieder-/Oberrode, Horas und Harmerz Station machen. Immer freitags abends in den Ferien um 18 Uhr. Genaue Informationen entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder dem Terminkalender auf der CDU-Homepage.

Fragen Sie nach, wenn Ihnen etwas unklar ist. Geben Sie uns Ihre Anregungen mit auf den Weg. Wir notieren sie in einem Protokoll. Allerdings machen wir keine Versprechungen, dass jeder Wunsch auch rasch Realität werden kann. Aber wir werden prüfen, ob sich eine gute Idee umsetzen lässt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen sowie angeregte und produktive Diskussionen mit Ihnen!

In Horas tut sich was...

Weiter Investitionen in den Stadtteilen

Trotz notwendiger und sinnvoller Konsolidierung wird auch in den Stadtteilen weiter investiert. In Zeiten knapper Kassen wird zwar oftmals jeder Cent zweimal umgedreht, aber auch die Stadtteile werden durch den Einsatz der Kommunalpolitiker vor Ort weiter fit für die Zukunft gemacht. Für Horas freuen sich jetzt nicht nur Bernhard Farnung und Stefan Grauel über zwei Projekte, die für diesen Stadtteil besonders erwähnenswert sind.

Zum einen wird der geschichtlich äußerst interessante Bonifatiusbrunnen im Spielpark von Horas an der Bonifatiusstraße grundlegend neu gestaltet, der nun zu altem Glanz erstrahlen kann. Der Fußweg wird durch Entfernen der beiden Stufen am Altar barrierefrei. Die Außenanlage im Bereich des Brunnens wird durch die Stadt neu gestaltet. Hier gilt ein besonderer Dank den Horaser Vereinen und Verbänden, die die laufende Pflege der Blumen und Sträucherrabatten übernommen haben.

Das zweite Projekt ist die Neugestaltung des Ortskerns von Horas. Hierbei wird der Bereich der Schlitzer Straße (von der Bonifatiusstraße bis zum Alt-Horas-Brunnen) entlang der Horaser Geschäfte neu gestaltet. Die Bucht für die Busse wird entfernt, Hochbordsteine ermöglichen älteren Bürgern und Menschen mit Behinderungen in Zukunft einen bequemen Ein- und Ausstieg. Die in die Jahre gekommene Platzgestaltung wird neu strukturiert, erhält eine moderne Buswartehalle und neue zum Teil beleuchtete Poller. Altbewährte Einrichtungen wie Telefonsäule, Briefkasten,

Vereinsschaukästen etc. werden beibehalten. Das Investitionsvolumen beider Projekte beläuft sich auf ca. 125.000,- €.

Als inzwischen gut von den Horaser Bürgerinnen und Bürgern angenommen sehen Bernhard Farnung und Stefan Grauel den im letzten Jahr mit städtischen Mitteln befestigten Fußweg entlang der Schlitzer Straße. Dieser Weg stellt zudem eine Verbindung zum Radweg zwischen Horas und Gläserzell dar.



Stadtrat Stefan Grauel und Stadtverordneter Bernhard Farnung mit den Planungen in Horas.

Als sehr positiv werten beide auch die vor wenigen Wochen getroffene Anordnung der Straßenverkehrsbehörde, die Geschwindigkeit für Über-7,5-Tonner in der Nachtzeit im Bereich des Fuldaer Wegs und der Niesiger Straße bis Gerloser Weg auf 30 km/h zu begrenzen. „Wir hoffen auf eine positive Wirkung für die Anwohner“, sind sich Farnung und Grauel einig und zeigen sich überzeugt, dass die durchzuführende Beseitigung der Fahrbahnbeschädigungen in diesem Bereich einen weiteren Beitrag zur Lärmreduzierung bringen wird.

Ihre Meinung: „Ich lebe gern in Fulda, weil...“

Fulda wurde im letzten Jahr von den Zuschauern des Hessischen Rundfunks zur schönsten Stadt Hessens gewählt. Wir fragen Sie, warum Sie gerne in unserer Stadt leben. Nennen Sie uns dabei Ihren ganz persönlichen Grund.

Unter allen Einsendern verlosen wir wieder interessante Sachpreise. Deshalb den ausgefüllten Coupon bis zum 31.07.2013 an die CDU-Fraktion senden.

Gewinncoupon

Ich lebe gern in Fulda, weil _____

Name/Vorname: _____

Straße: _____

PLZ Ort _____

E-Mail: _____

Unter allen Einsendern verlosen wir unter notarieller Aufsicht einen Buchgutschein im Wert von 100,- €, einen Essensgutschein im Wert von 100,- € und einen Museumspass für eine Familie.

Bitte den Coupon ausfüllen, ausschneiden und rechtzeitig an **CDU-Fraktion, Schlossstraße 5, 36037 Fulda** senden.

Einsendeschluss ist der 31. 7. 2013. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Impressum:

CDU-Stadtverordnetenfraktion Fulda,
verantwortlich Gerhard Stollberg
Schlossstraße 5
36037 Fulda

Telefon 24 25 62, Fax 24 21 49,
Web www.cdu-fraktion-fulda.de
Mail fraktion@cdu-fulda.de

Redaktion: H. D. Alt, G. Stollberg,
S. Werner

Fotos: B. Farnung, H. Urbin,
S. Werner, CDU

Konzept und Realisierung:
sixeyesmedia gmbh, Schlüchtern

Haben Sie Fragen oder Anregungen?

Dann schreiben Sie uns
einfach eine kurze
Mitteilung.

